

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931**

14.11.1931 (No. 266)



# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher Zeitung  
Erlaubnis-Nr. 14  
Herausgeber:  
R. 963  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 8515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
G. A. Meind,  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einjährl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Zehntel Breite. Mehrere und Weiler frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatte, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher-Str. 14, zu senden und werden in Verbindung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Verteilung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort: Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperr, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Abonnent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralanwaltsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Amtlicher Teil

#### Aufnahme von Büro- und Verwaltungsanwärtern

Im Rechnungsjahr 1932 können für den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern mangels Bedarf weder Anwärter für den einfachen, noch solche für den gehobenen mittleren Dienst aufgenommen werden. Die Einreichung von Bewerbungsgesuchen für diese Laufbahnen erübrigt sich deshalb.

### Die Pariser Verhandlungen

#### Die Reparationsfrage

Genève, 14. Nov. (Priv.-Tel.) Die gestrige Unterredung des Vizepräsidenten Laval mit dem Ministerpräsidenten Brüning, die dem Zweck diente, die Bedingungen festzulegen, unter denen der Youngplan vorgelegene Sachverständigenausschuss zusammenzutreten soll, wird von einem Teil der Presse als hoffnungsvoll bezeichnet. So will der „Matin“ wissen, daß Staatssekretär v. Bülow während seiner Anwesenheit in Paris aus Anlaß der Tagung des Völkerbundsrats durch unmittelbare Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Laval die letzten Schwierigkeiten regeln werde, die sich hinsichtlich der Festlegung der Zukunftsfähigkeit des Ausschusses und hinsichtlich des allgemeinen Sinnes der später zwischen den Regierungen stattfindenden Verhandlungen ergaben.

Nach Ansicht des „Journal“ bestünden noch zwei Meinungsverschiedenheiten in der deutschen und in der französischen Auffassung. Die eine betreffe nur das einzuschlagende Verfahren, nämlich inwiefern der Beratende Ausschuss die kommerzielle Passiva Deutschlands zu berücksichtigen habe. Selbstverständlich, sagt das Blatt, müsse die Regelung der Reparationen für die Restzeit die gesamte Finanzlage Deutschlands berücksichtigen. Die zweite Meinungsverschiedenheit sei dagegen wesentlich. Die französische Regierung betreffe den Standpunkt, daß die zu treffende Regelung streng auf den Zeitabschnitt des wirtschaftlichen Niederganges beschränkt bleibe. Deutschland trete dagegen für eine enghaltige Regelung ein.

„Echo de Paris“ berichtet, daß die Regierungskonferenz, die nach Ausarbeitung des Gutachtens der Sachverständigen zusammenzutreten soll, in den ersten Januartagen in Paris beginnen werde.

#### Zusammentritt

#### der deutsch-französischen Kommission

Die gemischte deutsch-französische Wirtschaftskommission hielt am Freitag in Paris ihre erste Sitzung ab. Es wird französischerseits ein kommunikatives Ausgehen, in der es u. a. heißt, daß sich ein sehr günstiger Eindruck über die weitere Entwicklung der Verhandlungen ergebe. Habas zufolge dürften die Arbeiten der Kommission für etwa 10 Tage unterbrochen werden. Zwei Unterkommissionen sollen in Paris, die beiden andern in Berlin tagen.

Ministerpräsident Laval betonte in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit, zur Behebung der Weltwirtschaftskrise zu einer Zusammenarbeit zu gelangen. Staatssekretär Dr. Treudelenburg wies darauf hin, daß bei den Verhandlungen auch auf die allgemeine Weltwirtschaftskrise und die Lage Deutschlands innerhalb dieser Krise Rücksicht genommen werden müsse. Die speziellen deutsch-französischen Fragen dürften nicht ohne Zusammenhang mit den Interessen anderer Länder behandelt werden. Es handle sich nicht um eine einmalige Zusammenarbeit, es sei vielmehr Aufgabe der Kommission, eine ständige Fühlungnahme zu wahren.

### Neue Aufnahme in der Mandchurie

#### Japanischer Vormarsch auf Tschitar?

W. Schanghai, 14. Nov. (Neuer.) Aus Nanking wird gemeldet, daß japanische Truppen angestrichelt genommen hätten und in Richtung auf Tschitar vorrückten, das General Matschangan bis aufs äußerste verteidigen wolle.

Nach einer Tokioer Meldung soll das japanische Konsulat in Tschitar belagert und der Konsul sowie das Personal gefangen genommen worden sein.

Die chinesische Regierung weist in einer neuen Note an den Völkerbund auf die Verschärfung der Lage in der Mandchurie hin und ersucht den Völkerbundsrat, neutrale Beobachter zu entsenden, um sich ein objektives Bild über die militärische Tätigkeit der Japaner zu machen. Gerüchtwiese verlautet aus Genf, daß Japan diesem Gedanken nicht mehr so unadäquat gegenüberstehe, wie vor einigen Wochen.

Dames in Paris eingetroffen. Der amerikanische Botschafter in London, General Dames, der als Beobachter der Völkerbundstagung beizubehalten wird, ist in Paris eingetroffen.

Senator Berard 7. Der radikale Senator Berard, Vizepräsident des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, ist in Paris im Alter von 67 Jahren gestorben.

Die Konferenz am Runden Tisch gescheitert. Einer Neuter-Meldung zufolge, ist die Konferenz am Runden Tisch als gescheitert zu betrachten, da die Meinungsverschiedenheiten zwischen Hindus und Mohammedanern nicht ausgeglichen werden konnten. — Gandhi dürfte am 21. d. M. London verlassen.

Der englische Notenumlauf. Die Ermächtigung der Bank von England, den Notenumlauf auf 275 Millionen Pfund Sterling zu erhöhen, ist bis zum 30. November 1931 verlängert worden.

### Letzte Nachrichten

#### Die Finanzlage des Reichs

##### Reichseinnahmen und -Ausgaben im September

W. Berlin, 14. Nov. (Tel.) Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im September 1931 (Angaben in Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 512,0 und die Ausgaben 568,8. Unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrages von 1090,5 würde sich das Defizit für Ende September auf 910,3 stellen. Im außerordentlichen Haushalt ergibt sich für das Ende des Berichtmonats ein Fehlbetrag von 43,8, und unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Fehlbetrages von 261,4 ein Defizit von 305,2.

Das Gesamtdefizit beider Haushalte errechnet sich also auf 1215,5. Der Kassen-Sollbestand betrug am 30. September 1576,0, wovon 1531,0 verwendet worden; es war daher am Schlußtag bei der Reichshauptkasse und den Außenstellen ein Kassenbestand von 45,0 vorhanden. Über den Stand der Reichsschuld wird folgendes bekanntgegeben: Das Schuldkapital der auf Reichsmark (Goldmark) lautenden Schuld belief sich am 30. September auf 7907,4 gegen 7627,1 am 30. Juni und das Schuldkapital der auf fremde Währungen lautenden Schuld auf 2760,1 gegen 2767,7. Die Gesamtschuldsumme beträgt daher am 30. September 10 667,5 gegen 10 394,8 am 30. Juni. Die schwebende Schuld wird per 31. Oktober mit 1802,0 gegen 1768,8 am 30. September ausgewiesen.

#### Der Wahlkampf in Hessen

##### Schwere politische Zusammenstöße in Darmstadt und Oppenheim

W. Darmstadt, 14. Nov. (Tel.) Bei der Anfahrt der auswärtigen Nationalsozialisten zur gestrigen Hitler-Versammlung kam es vor dem Gasthof „zur Krone“ zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei erhielt der Nationalsozialist Schulz aus Oberamtstadt einen Schlag in den Bauch, durch den er schwer verletzt wurde. Ein anderer Nationalsozialist erhielt einen Schlag in den Fuß. Von der Polizei wurden 16 Lastwagen mit 205 Personen wegen verbotenen Sammeltransportes beschlagnahmt. Es wurden bei den Untersuchungen sechs Pistolen, ein Trommelrevolver, Schlagringe, Dolche, ein Gartenerntmesser, eine Axt und ein Fahrradschlüssel beschlagnahmt.

Im übrigen kam es nach der Hitler-Versammlung beim Abzug der Massen, deren Anzahl von der Polizei mit rund 20 000 angegeben wird, zu Verkehrsstörungen und Reibereien.

In Oppenheim am Rhein ereignete sich gleichfalls Freitagabend, nachdem es bereits morgens zwischen nationalsozialistischen Meißelkolonnen und Reichsbannerleuten zu einer Schlägerei gekommen war, ein neuer schwerer Zusammenstoß, bei dem etwa zehn Personen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen.

#### Wirtschaftspartei zur Ablehnung ihres Wahlvorschlages

Die Wirtschaftspartei Hessens hat sich über die Ablehnung ihres Wahlvorschlages ein Rechtsgutachten ausfertigen lassen. Der Staatsrechtslehrer der Universität Gießen, Prof. Gmelin, stellt in seinem Gutachten fest, daß die Ablehnung des Wahlvorschlages rechtlich unhaltbar ist. Sie verstößt gegen Artikel 17 der Reichsverfassung und gegen § 51 der hessischen Landtagswahlordnung. Auf Grund dieses Gutachtens behält sich die Wirtschaftspartei vor, die Gültigkeit der Wahl vor dem Staatsgerichtshof anzufechten.

#### Heilbronner Kommunisten festgenommen

W. Heilbronn, 14. Nov. (Tel.) Auch in Heilbronn sind die Kommunisten bestrebt, in der Schutzpolizei Fuß zu fassen. So brachten sie, wie die Polizeidirektion meldet, in der Nacht zum 22. September in der Nähe der Polizeiwache auf der Jagdstraße mit weißer Lackfarbe die Aufschrift an: „Schupo, lern von den englischen Matrosen“. In der Nacht zum 10. Oktober ließen sie dann an verschiedenen Stellen der Stadt Aufrufe an, in denen die Schutzpolizeibeamten gegen ihre Vorgehensweise aufgefordert und aufgefordert werden, „geschlossenen den Dienst zu verweigern und sich der revolutionären Arbeiterschaft anzuschließen“. Dasselbe wiederholten sie unter dem Schutze dichten Nebels in der Nacht zum 3. November.

Diese kommunistischen Verfechtungsversuche stellten strafrechtlich eine Vorbereitung zum Hochverrat dar. Die Täter konnten nun ermittelt und festgenommen werden. Die Festgenommenen sind geständig. Es ist ihnen verjagt geblieben, irgendwelchen Einfluß auf die Schutzpolizei zu gewinnen.

#### Aktion gegen die Ohrdruffer Kommunisten

W. Ohrdruf, 14. Nov. (Priv.-Tel.) Zu einer polizeilichen Aktion, die hier gestern durchgeführt wurde, wird gemeldet:

In einer Versammlung hiesiger Kommunisten und von Mitgliedern des Kampfbundes gegen den Faschismus war geplant worden, sich in den Besitz von Waffen und Munition zu setzen, die man auf dem Truppenübungsplatz zu finden hoffte. Auch die Beteiligung einiger Führer der hiesigen Nationalsozialisten soll geplant gewesen sein. Deshalb fand gestern eine Durchsuchung bei etwa 20 Personen statt, bei denen man belastendes Material fand. Sieben Angehörige der KPD, darunter der Führer Seifahrt, wurden wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen.

Wegen fortgesetzter Spionage wurde der Reichswehrgefreite Friedrich Wagner aus Fulda vom Reichsgericht zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

### \* Zur politischen Lage

#### Die Verhandlungen mit Paris

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit dem französischen Kabinett haben insofern einen Fortschritt gebracht, als man auch in Paris einzugehen begonnen hat, daß die Frage der kurzfristigen Schulden (Stillhalteabkommen bis zum 1. Februar 1932) ebenso wichtig ist, wie die Frage einer zeitgemäßen Revision des Youngplans. Irrendwelsche praktischen Folgerungen für die sofortige Erledigung der beiden Fragenteile scheint man aber in Paris noch nicht gezogen zu haben.

Das Pariser Kabinett operiert in der ganzen Angelegenheit mit großer Beharrlichkeit und Vorsicht. Und die Tatsache, daß eigentlich alle anderen Mächte die Politik Frankreichs nicht billigen, ist für die französische Regierung nur ein weiterer Anlaß zur Vorsicht. Paris will zweierlei: es will gewiß auch seinerseits ein wenig guten Willen bekunden, indem es, da ja Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Notlage nicht mehr zu bestreiten ist, einigen Änderungen des Youngplans zustimmt. So, wie die letzten Ausführungen Laval in den Kammerausschüssen zeigen, wäre Frankreich sogar bereit, sich an einer großen, Milliarden umfassenden Anleihe zu unseren Gunsten zu beteiligen, wenn Deutschland ganz bestimmte politische Bedingungen erfüllen würde.

Diese Bedingungen sind der springende Punkt. Die Politik ist es, die Frankreichs Tun in allen seinen Etappen beherrscht. Und das oberste Ziel dieser Politik heißt Aufrechterhaltung und weiterer Ausbau der europäischen Hegemonie. Auf drei Säulen ruht das Gebäude dieser Politik. Die eine ist Frankreichs militärische Leistung, die andere ist Frankreichs finanzielle Überlegenheit, und die dritte Säule — das sind die Verträge. Und an allen dreien darf nicht gerüttelt werden.

Deshalb will Laval von einer großen Sachverständigenkonferenz außerhalb des Youngplans, von einer Konferenz, welche Reparationsproblem, interalliiertes Schuldenproblem und das Problem der kurzfristigen Verschuldung Deutschlands zusammen zu prüfen und zu erledigen hätte, nichts wissen. Laval will die Säulen, die Frankreich durch die Verträge in die Hand gespielt worden sind, nicht aus der Hand geben, ja nicht einmal ernstlich lockern lassen.

Aus der Rede Laval ist ganz klar ersichtlich, daß Frankreich auch keineswegs einer wirklich grundlegenden Revision des Youngplans zustimmen will, sondern höchstens gewissen Änderungen, die aber nur für die Zeit der Depression zu gelten hätten. Der Brotkorb soll Deutschland, da es uns jetzt allerdings hundsmiserabel geht, um ein paar Zentimeter niedriger gehängt werden. Sowie wir uns aber ein bißchen wieder aufrappeln, soll der Brotkorb wieder emporgehoben werden. Und das alles geht natürlich nur im Zeichen des Youngplans, der beileibe nicht verschwinden darf.

Ja, wenn Deutschland die politischen Bedingungen Frankreichs erfüllen wollte! Dann würde Paris mit sich reden lassen. Laval hat vorgestern diese politischen Bedingungen formuliert: Verzicht auf den Anschluß Österreichs, Verzicht auf den polnischen Korridor (also eine Art Ost-Rocarno), Verbot aller Kundgebungen des Stahlhelms und der Nationalsozialisten. Herr Laval hat diese Bedingungen bei seiner Anwesenheit in Berlin dem Reichskanzler genannt. Dr. Brüning hat, wie der französische Ministerpräsident selber erklärte, ein Eingehen auf solche Bedingungen abgelehnt.

#### Die anderen Mächte

Gerade in letzter Zeit sind von führenden Politikern Italiens, Englands und Amerikas Äußerungen bekannt geworden, die der französischen Auffassung der Dinge vollkommen widersprechen. Wir haben schon kürzlich die Reapler Rede Mussolinis erwähnt. Von neuem ist Mussolini darin für eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems eingetreten. Daß das neue englische Kabinett auf einem ähnlichen Standpunkt steht, darf man ohne weiteres annehmen. Großbritannien hat längst eingesehen, daß das Problem der Kriegsschulden es ist, welches die Weltwirtschaft nicht mehr gefunden läßt.

Und auch aus Amerika wurde dieser Tage gemeldet, daß es ganz falsch sei, wenn man glaube, Hoover werde sich jetzt gänzlich von der Erörterung der europäischen Finanz- und Wirtschaftsfragen zurückziehen. Die Politik Hoovers sei keine Politik der Resignation. Man werde in Nordamerika abwarten, ob sich Frankreich und Deutsch-



land einigen können. Wenn das nicht geschehe, und wenn sich daraus neue Beunruhigungen finanzieller und wirtschaftlicher Natur ergeben, dann werde der Präsident nicht zögern, mit einer neuen Initiative hervorzutreten. Wir wollen hoffen, daß diese neue Darlegung der Absichten der amerikanischen Politik richtig sind. Denn wir befürchten fast, daß ohne irgendwelchen Druck auf Frankreich die auch von Hoover erhoffte Einigung nicht zustande kommen wird.

#### Der Krieg in der Mandchurei

Die Tatsache, daß wir im Fernen Osten einen regelrechten Krieg zwischen Japan und China haben, und daß sich Japan an die gesamte Mandchurei der eigenen Staatshoheit zu unterwerfen, ist nicht mehr zu bestreiten. Der Völkerbund hat bis jetzt Japan gegenüber nichts erreicht. Und schon zeigt sich eine dritte Macht auf dem Plan, nämlich Sowjetrußland, das nun seinerseits ganz bestimmte Interessen und Forderungen im Fernen Osten zu verteidigen hat.

Der Völkerbund spielt bei der ganzen Affäre um sein Ansehen und seine Existenz. Es wäre ein Treppenvieh der Weltgeschichte, wenn der Völkerbund selbst bis dahin schon gar nicht mehr existierte. Dieser Balast ist einstweilen das sichtbarste und imponierendste Zeichen des Bundesdateins. Und die Feststellung, daß auch die Baukosten schon um ein Vielfaches überschritten sind, ist nicht weniger imponierend. Was weniger gefallen will, das ist die Ohnmacht des Bundes in dem mandchurischen Konflikt, also in einem Fall, für dessen Erledigung ja das ganze riesige Instrument seinerzeit geschaffen wurde.

#### Der Wirtschaftsbeirat

Der Wirtschaftsbeirat hat auch in der vorigen Woche mehrere bedeutende Sitzungen abgehalten und dann eine Pause von acht Tagen eingelegt. Über den Verlauf der Sitzungen wird bekanntlich im einzelnen nicht berichtet.

Der Wunsch des Reichskabinetts ist natürlich der, daß sich der Beirat nach gründlicher Beratung der einzelnen Probleme auf eine gemeinsame Willensfindung einigen möge. Ob dieser Wunsch sich erfüllen wird, ist jedoch mehr als zweifelhaft. Denn gerade in den wichtigsten Fragen, stehen sich die Meinungen diametral gegenüber. Zu hoffen ist lediglich, daß die Aussprache im Beirat Schärfer abschleift und dazu beiträgt, auch entgegengelegte Argumente etwas besser würdigen zu lernen.

Die Entschlüsse selbst werden aber ganz sicher von dem Reichskabinetts aus eigener Verantwortung gefaßt werden müssen. Die Sitzungen des Wirtschaftsbeirats werden zweifellos überaus wichtiges Material für die Beurteilung der Lage beibringen können und die Grundlagen für die Entschlüsse des Kabinetts hier und da noch erweitern. Diese Entschlüsse selbst können schließlich nur nach zwei Gesichtspunkten gefaßt werden, entweder nach dem Gesichtspunkt rein wirtschaftlicher Vernunft, oder nach einem anderen Prinzip, bei welchem sich wirtschaftspolitische Vernunft und taktische Erwägungen, d. h. in diesem Falle Rücksichten parteipolitischer und parlamentarischer Natur vermischen würden.

#### Die heffischen Landtagswahlen

Am morgigen Sonntag finden in unserem Nachbarlande Hessen Landtagswahlen statt. Man wird diesen Wahlen besonderes Interesse entgegenzubringen haben, weil es sich hier um ein Gebiet handelt, das erheblich größer ist, als Hamburg, Anhalt oder Mecklenburg, und weil hier in Hessen alle großen, im Reichstag vertretenen Parteien, also auch die Zentrums-Partei, am Wahlkampf beteiligt sind.

13 Parteien haben ihre Listen eingereicht gegenüber 8 Parteien bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1927. Obwohl aber diesmal 5 Parteien mehr auf dem Kampfplatz erschienen, ist es doch der Wirtschaftspartei in Hessen nicht mehr möglich gewesen, als selbständige Partei aufzutreten: sie hat nicht einmal jene 500 Stimmen auf-

#### Die Badischen Lichtspiele

Am 29. November jährt sich zum zehnten Male der Tag, an welchem die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung, gemein. G. m. b. H. im Konzerthaus zu Karlsruhe ihre Pforten öffnet und ihre Tätigkeit mit der Vorführung von Kultur- und Lehrfilmen aufnimmt. Zur Feier dieses zehnjährigen Bestehens veranstalten die Badischen Lichtspiele in der Zeit vom 13. bis 29. d. M. zwei Festspielwochen und im Anschluß daran eine Jubiläumswoche, welche mit einem offiziellen, am Sonntag, den 29. d. M., vormittags stattfindenden Festakt ihren Abschluß finden wird.

Die für die Festspielzeit vorgesehenen Filme sollen ein Symbol für die Entstehung, das Wachsen und Werden des Kulturwerkes der Badischen Lichtspiele sein. Der Gründer und Leiter Alfred Lichtberger kam im Jahre 1920 nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien in die Heimat zurück. In Erinnerung hieran gelangt als erster Film der Festspielzeit das hochdramatische Filmwerk „Heimkehr“ — nach der bekannten Novelle „Carl und Anna“ v. Leonh. Frank — zur Vorführung. Dieses künstlerisch auf hoher Stufe stehende Werk schildert mit erschütternder Tragik den Leidensweg zweier Freunde in den Wäldern Sibiriens, die Heimkehr des einen nach glücklicher Zurückkehrte die Frau seines Freundes kennen lernt. Und dann die Rückkehr des anderen.

Der in der zweiten Festspielwoche (20. bis 26. November) zur Vorführung gelangende Großfilm der Ufa-Filmgesellschaft „Das Nistenkonzert von Sanssouci“ ist als eine Parallelisierung zu der Anwesenheit des Leiters der Badischen Lichtspiele — nach seiner Rückkehr aus Sibirien — in Berlin gedacht, wo er einige Wochen vor seiner Abreise nach Karlsruhe weilte und bei dieser Gelegenheit Potsdam und das Schloß Sanssouci besuchte. Auch dieser herrliche Film wird mit der

bringen können, die die verfassungsmäßige Voraussetzung für einen Wahlvorschlag sind.

Die 13 Parteien sind folgende: Sozialdemokratische Partei, Sozialistische Arbeiterpartei (Gruppe Seydewitz), Kommunistische Partei, Kommunistische Parteiopposition, Deutsche Staatspartei, Radikaldemokratische Partei, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Volksrechtspartei, Christlich-Soziale, Heffisches Landvolk, Deutschnationale und Nationalsozialisten.

Bei den Landtagswahlen im Jahre 1927 hatte Hessen 893 144 Stimmberechtigte. Abgegeben wurden 482 696 gültige Stimmen; davon entfielen auf die Kommunisten 41 280, die Sozialdemokraten 157 293, Demokraten 37 789, Zentrum 85 450, Deutsche Volkspartei 51 654, Deutschnationale 23 998, Heffischer Landbund und rheinheffische Landesliste 61 109 und Volksrechtspartei 24 123. Die Wahlbeteiligung betrug 54,5 Proz. gegenüber 75,4 bei den Landtagswahlen im Jahre 1924.

Bei der Reichstagswahl 1930 war die Zahl der Wahlberechtigten 949 736. Abgegeben wurden 753 578 Stimmen (79,4 Proz.); davon entfielen auf die Sozialdemokratische Partei 215 649, Nationalsozialisten 137 962, Kommunisten 84 499, Zentrum 104 233, Deutschnationale Volkspartei 11 901, Deutsche Volkspartei 49 918, Wirtschaftspartei 17 057, Deutsches Landvolk 57 473 und Deutsche Staatspartei 38 821 Stimmen.

Bei der Landtagswahl 1927 war die Mandatsverteilung folgende: Kommunisten 6, Sozialdemokraten 24, Demokraten 5, Zentrum 13, Deutsche Volkspartei 7, Deutschnationale 3, Heffischer Landbund 9, Volksrechtspartei 3 Mandate. Hessen hat eine feststehende Zahl von Abgeordneten, und zwar 70.

#### Eine Rede des Reichskanzlers in Mainz

Vor über 8000 Personen sprach am Freitag in Mainz in der Stadthalle Reichskanzler Dr. Brüning über die augen- und innenpolitische Lage. Er betonte, daß Deutschland jetzt vor entscheidenden Stunden stehe, da große und entscheidende Dinge in kürzester Frist zur Lösung drängten, so sei jetzt in der Reparationsfrage die sachliche Entscheidung reif geworden. Zur vielbesprochenen Frage der Zinsentlastung erklärte der Kanzler, daß sich die Regierung nicht mit einer anfangsweisen Herabsetzung der Zinsen beschäftigen werde, woran sowohl Volk wie Regierung glaubten. Weiter trat der Kanzler für eine elastischere Anpassung der Geldstellungsstellen sowie eine der Kaufkraft angepaßte Senkung der Preise ein.

#### Veranstaltungsverbot in Oldenburg

Oldenburg, 14. Nov. (Tel.) Das Oldenburgische Innenministerium gibt eine Bekanntmachung heraus, in der es u. a. heißt, daß es in der letzten Zeit auch im Freistaat Oldenburg bedauerlicherweise zu schweren Zusammenstößen politischer Gegner und hierbei auch zum erstenmal zu einem Todesopfer gekommen sei. Daher werde das Verbot von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel angeordnet.

Abgelehnter Empfang. Auf die kürzlich ausgesprochene Bitte einiger SA-Leute, der Reichspräsident möge sie empfangen, hat Staatssekretär Weizsäcker im Auftrag des Reichspräsidenten geantwortet, daß der Herr Reichspräsident von einem Empfang infolge seiner besonders starken dienstlichen Inanspruchnahme absehen müsse. Er stelle aber anheim, das Material dem Reichsinnenminister zur Verfügung zu stellen.

Der Reichswehrminister zur Abrüstungskonferenz. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärte Reichswehrminister Gröner u. a., Deutschlands Ziel auf der Abrüstungskonferenz müsse sein, seine nationale Sicherheit dadurch wieder zu erlangen, daß die anderen Staaten nach denselben Methoden abrüsten, die sie feinerzeit Deutschland auferlegt hatten.

Reichstagsabgeordneter Müller-Fulda †. Der langjährige Zentrumsabgeordnete und Finanzsachverständige des Reichstags, Richard Müller-Fulda, der erst vor kurzem den 80. Geburtstag feiern konnte, ist Samstag früh nach längerer Krankheit gestorben.

Die Haltung der Deutschen Volkspartei. Dingeldey begründete in einer Versammlung in Mainz die veränderte Haltung der Deutschen Volkspartei gegenüber der Regierung Brüning und erklärte, er denke nicht daran, sich willenlos der Führung der bisherigen Oppositionsparteien unterzuordnen, vielmehr werde die Volkspartei die Opposition selbständig durchführen.

erlebten musikalischen Illustration durch das künstlerisch hervorragende Instrumentalorchester des reiflose Entwürfen der Besucher erzeugen.

„Die blaue Adria“, ein echter Kulturfilm, der den Besucher mit außerordentlich schönen Bildern nach Venedig, Triest, Abbazia, die dalmatische Küste usw. führen wird, ist der während der dritten, der Jubiläumswoche (27. Nov. bis 3. Dez.) zur Vorführung gelangende Film.

Das Kulturwerk der Badischen Lichtspiele ist aus kleinen Anfängen herausgewachsen zu seiner jetzigen Größe und hat sich in den zehn Jahren seiner praktischen Tätigkeit die Freundschaft jener Kreise erworben, die erkannt haben, daß diese Pionierarbeit harte Arbeit ist; Arbeit, welcher oft das entsprechende Äquivalent — der Lohn — fehlt, und die doch weitergetan wird aus der Erkenntnis heraus, daß diese Arbeit nötig ist, und der Gewinn auf der sozialen, gemeinnützigen Seite liegt.

Die Südwestdeutsche Lichttechnische Gesellschaft e. S., Karlsruhe, hält am 28. November ihre 10. Jahresversammlung ab in Verbindung mit einer Gedenkfeier des 10jährigen Bestehens des Lichttechnischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe. Die Veranstaltung findet vormittags 10 Uhr im großen Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule statt und findet am Nachmittag ihre Fortsetzung. Es sind eine Reihe von Vorträgen mit Aussprache vorgesehen.

Ein Denkmal für Edison. Wie aus West-Orange (New Jersey) gemeldet wird, besteht die Absicht, zum Andenken an den verstorbenen Erfinder Edison ein Denkmal im Werte von 10 Millionen Dollar zu errichten. Präsident Hoover hat den Vorsitz des Komitees zur Verwirklichung dieses Planes inne.

#### Reichswehr und Winterhilfe

Pferdehufe klappern im regelmäßigen Takt auf dem Pflaster der Großstadtstraße, beinahe schon ungewohntes, immerhin aber seltenes Geräusch im motorisierten Zeitalter! Unwillkürlich dreht man sich also um, schaut hin — abal Reichswehr. Ein grauer Feldwagen rattert dahin, zwei blühsauer gepflegte Kappen schaukeln in den Morgen hinein, oben auf dem Bod thront ein strammer Gefreiter. Nichts besonderes also, wenngleich man sich des leidet so selten gewordenen Anblickes eines Soldaten auch in diesem Moment freut. Aber jetzt folgt doch etwas Ungewohntes. Der Wagen hält, der Begleitmann bringt auf einmal eine Signaltrompete zum Vorschein, setzt sie an die Lippen, und durch die Straßen, deren Häuserwände ganz im Sinne unseres Trompeters schallverstärkend wirken, schmettert ein Signal. Seine Melodie ist kriegerisch, sein Ruf aber ist friedlich. Er mahnt: Volk in Not — helfi und gebi! Winterhilfe! Verdienstvolles Liebeswerk, allen Bedürftigen zugute kommend, schöpft aus den Gaben aller, die selber noch etwas erübrigen können.

Da fehlt die Reichswehr nicht. Wo es zu helfen gibt, in Gefahr und Not und Elend — da steht sie in nordlicher Linie, auch hier in selbstverständlicher Pflichterfüllung. Nur eines Wortes, einer Anregung bedurfte es seitens der mit der Organisation beauftragten Stelle, und schon wurden überall da, wo Garnisonen sind — wenig genug sind es! — Fahrzeuge und Mannschaften eingeteilt, diese instruiert, ein kleiner Feldzugsplan wurde entworfen, und nun konnte das Werk beginnen. So auch im Bereich des Wehrkreises 5, dessen Garnisonen bekanntlich hinunter bis Konstantz und hinauf bis nach Passau und Erfurt sich erstrecken. Überall das gleiche Bild: Begleitet von den durch Anbinden teuflich gemachten und mit Ausweisen versehenen Helfern durchziehen die Reichswehrgespanne die Straßen, halten vor jedem Haus, ein mahnendes Trompetenruf, der die Helfer anführt, und nun gehen diese von Tür zu Tür und nehmen die vielfach gependeten Liebesgaben in Empfang. Ungewohnte Pracht für unseren Feldmagen, der sonst ganz andere Last zu tragen gewohnt ist. Mäntel, Kleider, Schuhe, Wäsche, auch Möbel, Obst und Lebensmittel — es gibt nichts, was nicht gesendet, herbeigebracht und vom sorgsam überwachenden Unteroffizier behutend verladen würde. Jede kleinste Gabe ist willkommen.

Aber die Hilfe der Reichswehr beschränkt sich nicht nur auf das Sammeln und Transportieren; sie stellt z. B. auch überall da, wo es not tut, Feldküchen zur Verfügung und setzt damit die Wohlhabendsten draußen auf dem Lande, die keine eigene Einrichtung haben, in die Lage, Küchenbetriebe zur Speisung Bedürftiger einzurichten. Die Reichswehr ist aber auch, soweit man ihr das gestattet hat, motorisiert. So schickt sie ihre großen Lastkraftwagen hinaus aufs Land, in die Dörfer, und holt mit ihnen die reichlich gespendeten Lebensmittel. So helfen unsere mackeren Feldgrauen viel Not lindern und reihen sich mit diesem Liebeswerk in die Reihen derer ein, die in aufopferungsvoller Hingabe helfen wollen, bitterstem Elend in schmerzlicher Not zu steuern.

Reichswehr — Volksheld! Entsprechend auch überall, wo sich unser Gespann sehen läßt, der Empfang. Fast immer freundlich, sehr oft herzlich, selten zurückhaltend. Man freut sich, einmal wieder irgendwie mit Soldaten zu tun zu haben. Man streichelt die Kappen, und das Signal zuckt dem alten Krieger in den Weinen. Im Handumdrehen ist der Kontakt da. In dem gewandten Auftreten, der höflichen und zuvorkommenden Art und Weise ihre Aufgabe zu erfüllen, spiegelt sich sehr eindrucksvoll auch bei diesem Anlaß der Geist, der unseren Feldgrauen innewohnt und von dem sich erfreulicherweise jetzt breite Kreise überzeugen konnten.

Kein Wunder also, daß die helfenden Soldaten sich so neue Freunde gewinnen und also letzten Endes für sich selber, für unser kleines Heer, einen moralischen Erfolg buchen.

Die Finanzlage Berlins. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Sahn u. a. mit, daß es trotz größter Sparanstrengungen nur möglich gewesen sei, den Fehlbetrag von 92 Millionen auf nur 67 Millionen Reichsmark zu erniedrigen, und daß mit einer weiteren Herabdrückung des Fehlbetrages kaum zu rechnen sei. Durch praktische Zusammenarbeit aller städtischen Organe müsse man versuchen, die Stadt vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Bei den Steuern betrage der Einnahmefall nicht weniger als 35 Millionen Reichsmark. Trotz weiterer Einsparungen werde es in kürzester Zeit ohne durchgreifende Hilfe von Reich und Land nicht mehr möglich sei, weiter zu wirtschaften.

Der französische Hieger abgehoben. Der in Landau notgelandete französische Militärflieger wurde nun nach Erledigung aller Formalitäten nach Frankreich abgehoben. Sein Flugzeug wird dieser Tage folgen.

#### Kleine Chronik

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nach einer Mitteilung des Luftschiffbauers vorläufig keine weiteren Passagierfahrten mehr unternehmen.

Vor dem Schwurgericht Stuttgart hatte sich der frühere griechische Generalkonsul und derzeitige Ehrensenator der Techn. Hochschule, Ferdinand Langenberger, aus Stuttgart, wegen Meineids bei Leistung des Offenbarungseides zu verantworten. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Eidesunfähigkeit. Nach Verurteilung des Urteils wurde der Angeklagte, der jetzt seinen Wohnsitz in der Schweiz hat, sofort in Haft genommen.

In Reddinghausen wurde nachts in der Nähe seiner Wohnung ein Polizeihauptwachtmeister erschossen. Sein 21jähriger Sohn wurde als Täter festgestellt, der geflüchtet ist. Es handelt sich um keinen politischen Mord. Zwischen Vater und Sohn bestanden seit längerer Zeit Zwistigkeiten, da die Lebensweise des Sohnes nicht einwandfrei war und sich die Polizei schon des öfteren mit ihm beschäftigt mußte. Aus diesem Anlaß wurde dem Sohn von seinem Vater schließlich das Haus verboten.

In Goethe bei Ebernforde wurde gestern abend der Nationalsozialist Wiese von dem Knecht Jepperer nach kurzem Wortwechsel niedergestochen. Wiese liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Jepperer wurde verhaftet. Man nimmt an, daß die Tat auf politische Motive zurückzuführen ist.

In einer Bäckerei im Innern der Stadt Brüssel brach nachts Feuer aus. Zwei Frauen, denen der Weg ins Freie versperrt war, fügten sich in ihrer Verzweiflung aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Insgesamt mußten fünf Personen ins Krankenhaus geschafft werden, von denen zwei ihren Verletzungen erliegen sind.

Die Wölfe, die in früheren Zeiten in Nordböhmen eine wahre Landplage bildeten, haben in den letzten Jahren merklich abgenommen. Diesen Herbst meldet man aus dem Kreise lappländische Alpen aber wiederum beträchtliche, durch diese Tiere angerichtete Verheerungen. Es fallen ihnen viele Rentiere zum Opfer.

Ein Postflugzeug ist, wie aus Kapstadt (Südafrika) gemeldet wird, über der Gordon-Bucht abgestürzt. Die vier Insassen fanden den Tod.



# Badischer Teil

## Reichs-Winzerkredite

Am 15. wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister in Anbetracht der weiteren Verschlechterung der Lage im deutschen Weinbau und entsprechend dem im Reichstag gestellten Antrage Dr. Perlittius, Viktor, Dr. Hermes und Gen. damit einverstanden erklärt, daß von der Erhebung der Zinsen aus den Winzerkrediten für die Jahre 1927 und 1931 Abstand genommen wird (die Zinsen für die Jahre 1928, 1929 und 1930 sind schon früher erlassen worden). Weiter werden die am 15. November 1931 fällige erste Tilgungsraten und die weiteren Tilgungsraten der Reichs-Winzerkredite für ein Jahr gestundet, so daß die Kreditnehmer erst am 15. November 1932 verpflichtet sind, mit der Rückzahlung dieser Kredite nach den früher mitgeteilten Tilgungsbestimmungen zu beginnen.

## Reichsbahn und Bananeneinfuhr

In verschiedenen Tageszeitungen erschien in letzter Zeit eine Notiz, wonach die Deutsche Reichsbahn die Einfuhr von Bananen durch besondere Frachtermäßigung begünstige und dadurch den Absatz einheimischer Obstes benachteilige. Diese Mitteilung beruht auf einer unrichtigen Beurteilung der Frachtenlage.

Die Frachtenlage für Bananen gründet sich nicht auf die Frachttarife von Bremen, Bremerhaven und Hamburg auf den Reichsbahnstrecken nach Süddeutschland, sondern ist maßgebend bestimmt durch die von den Häfen Rotterdam, Antwerpen und Le Havre durch die beteiligten Auslandsbahnen festgelegten Frachten.

Mit den Frachttarifen ab Bremen, Bremerhaven und Hamburg tritt die Reichsbahn lediglich in die bereits bestehende Frachtenlage der ausländischen linscheinigen Eisenbahnen ein. Sie muß dies tun, um den Verkehr den deutschen Seehäfen, der deutschen Schifffahrt und den deutschen Eisenbahnstrecken zu erhalten, damit der Frachtdienst nicht ausländischen Transportunternehmungen und Häfen zugute kommt. Dies liegt im Interesse der Beschäftigung deutscher Arbeitskräfte und Kapitalien.

Es ist ferner unrichtig, daß die Reichsbahn durch Ermäßigungen, die Bananeneinfuhr steigere. Denn die Reichsbahn gibt keine Ermäßigungen, sondern sie übernimmt lediglich die bereits bestehenden ausländischen Ermäßigungen auf ihre Strecken.

Wenn die Reichsbahn diese Ermäßigungen nicht übernehmen würde, käme die gleiche Bananemenge eben auf ausländischen Beförderungswegen ins Land.

Was das deutsche Obst anbetrifft, so hat die Reichsbahn in den letzten Wochen in verschiedenen Ausnahmefällen (AT 16 o und p) weitere Ermäßigungen von 25 Proz. des seither für Obst gültigen Nottarifs gegeben, die nur der deutschen Obstherzeugung und dem deutschen Verbraucher zugute kommen.

## Verbot einer Stieb- oder Stiefwaffe

In der nächsten Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes erscheint eine Verordnung, nach welcher auf Grund des § 41 Ziffer 1 des Polizeistrafgesetzbuches der Besitz des von der Firma G. A. Neuwirth, Heilbronn, oder anderen Firmen vertriebenen und zum Kauf angebotenen „Sto-Dreikant-Stilletts“ für das Gebiet des Freistaates Baden verboten wird. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht ein strengeres Strafgesetz anzuwenden ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Die Verordnung tritt 4 Tage nach der Verkündung in Kraft.

Das Sto-Dreikant-Stillet hat eine 15 Zentimeter lange, holzgehäufte, dreikantige Klinge mit einem 16 Zentimeter langen Griff und seine Verwundung für harmlose Zwecke als Messer ist ganz ausgeschlossen. Es stellt somit eine sehr gefährliche Waffe dar, so daß das Verbot des Besitzes vollauf gerechtfertigt ist.

## Der Betrieb der Bleag

Im Konkursverfahren der Bleag fand in Karlsruhe ein Prüfungstermin statt, bei dem die Forderungen der verschiedenen Gläubiger einer Nachprüfung unterzogen wurden. Gleichzeitig wurden im Laufe des Tages im Finanzministerium vertrauliche Besprechungen in der Bleag-Angelegenheit gepflogen, über deren Ausgang noch nichts Genaueres bekannt ist. Definitive Beschlüsse dürften jedoch noch nicht zustande gekommen sein.

Wie von gutunterrichteter Seite zu der Angelegenheit mitgeteilt wird, darf aber, falls keine durchgreifende Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage eintritt, die Aufrechterhaltung des Bahnbetriebs in irgendeiner Form schon jetzt als gesichert gelten.

## Aus der badischen Industrie

**Arbeiterentlassungen in Mannheim.** Bei der Rheinischen Gummi- und Cellulose-Fabrik AG., Mannheim-Neckarau, stehen, nachdem schon vor einiger Zeit Arbeiterentlassungen vorgenommen wurden, neue Entlassungen bevor. Diese Maßnahme wird mit dem ungenügenden Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes der Puppenindustrie in Verbindung gebracht. Von der Verwaltung ist ein Antrag zur Entlassung von 400 Arbeitern gestellt worden. Wie verlautet, sollen auch bei der AG. für Seilindustrie, den Süddeutschen Draht- und Kabelwerken und der Stahlwerke Mannheim AG. demnächst Betriebsbeschränkungen bzw. Arbeiterentlassungen vorgenommen werden.

**Leinwandindustrie AG., Wiesloch.** Die Verwaltung der Gesellschaft wird infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit in der kommenden Woche die saisonmäßige Schließung des Betriebes durchführen, was die Entlassung von etwa 150 Arbeitern zur Folge hat. Bisher gelang es der Gesellschaft, da der Auftragsbestand verhältnismäßig günstig war, den Betrieb uneingeschränkt aufrechterhalten zu können.

Die Leinwandwerke haben einen Teil der Belegschaft gekündigt, da die Absatzschwierigkeiten zu Betriebsbeschränkungen zwingen.

**Erhöhter Aufwertungssatz in Konstanz.** Der Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse Konstanz beschloß, den Aufwertungssatz von 20 auf 23 Proz. zu erhöhen.

**Strenge Durchführung der Polizeistunde in Überlingen.** Der Gemeinderat Überlingen hat einstimmig beschlossen, es hinsichtlich der Polizeistunde bei den geschlossenen und der ortspolizeilichen Vorrichtung vom 24. Juni 1925 zu belassen. Danach tritt die Polizeistunde im Winterhalbjahr um 12 Uhr ein. Die bisherige stillschweigende Duldung bis 1 Uhr auch im Winterhalbjahr hört aus Ersparnisgründen auf.

# Gesundheitliche Belehrung der Arbeitslosen

Wahrlich, die heutige Zeit der wirtschaftlichen Not, die zu starken Einschränkungen auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge geführt hat, für jeden die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft von größter Wichtigkeit geworden. Je eingreifender die Einschränkungen auf dem Gebiete der Fürsorge sind, um so bedeutungsvoller erscheint es, den einzelnen darüber aufzuklären, was er von sich aus tun und lassen muß, um sich vor Krankheit zu bewahren und seine Gesundheit zu erhalten.

Der Arbeitslose, und vor allem der jugendliche Arbeitslose, ist durch die zwangsmäßig bedingte Freizeit besonders gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Die Anreue des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung, im Rahmen der beruflichen Fortbildungslehrgänge für jugendliche Arbeitslose auch hygienische Aufklärungsvorträge einzuschalten, hat bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das größte Verständnis und Entgegenkommen gefunden. Die Reichsanstalt hat die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter angewiesen, das Vorhaben des Reichsausschusses und seiner Landes- und Provinzialausschüsse für hygienische Volksbelehrung nach Möglichkeit zu fördern. In erster Linie kommt die Veranstaltung hygienischer Aufklärungsvorträge im Rahmen der beruflichen Fortbildungslehrgänge für das Hauswirtschaftspersonal in Kraaz, wo die Belehrung über die Pflege, Ernährung, Erziehung und Beschäftigung des Säuglings und Kleinkindes und die wichtigsten Gebiete der Gesundheitspflege in der Familie berührt werden könnten; bildet doch das alles einen Teil der beruflichen Aufgaben der Hausangehörigen. Aber auch für andere jugendliche Arbeitslose können an die laufenden beruflichen Ausbildungskurse Vorträge über Gesundheitslehre angegeschlossen werden, sowie Vorträge über Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose, über allgemein-hygienisches Verhalten usw.

Man kann mit Befriedigung feststellen, daß der Gedanke der hygienischen Aufklärung der Arbeitslosen überall lebhaften Anklang gefunden hat. Eine Reihe von Landesarbeitsämtern bzw. Arbeitsämtern hat bereits in die Programme der von ihnen durchgeführten Fortbildungslehrgänge für Arbeitslose auch hygienische Vorträge aufgenommen und sich bereit erklärt, für die Bereitstellung von Räumen für diese Vorträge zu sorgen, während die Sorge für die Beschaffung von Rednern sowie des notwendig werdenden Lehr- und Anschauungsmaterials (Schriftbilder, Filme usw.) vom Reichsausschuss bzw. den Landes- und Provinzialausschüssen für hygienische Volksbelehrung übernommen worden ist.

So ist zu hoffen, daß im kommenden Winter die hygienische Belehrung der Arbeitslosen auf breiter Basis durchgeführt werden wird.

## An dich und jedermann

Wenn die Not der Zeit den Himmel schreit, dann sagen die Leute: „Doch Gott erbarm!“ Das ist so Brauch. Doch das ist die Frage vom heutigen Tage: Schlägt auch dein Herz so liebewarm Liebst du auch? Wenn die Not der Zeit zu dir auch schreit und auch dein Herz wird liebevoll, dann denk daran: Liebe will Tat erweisen. Die Hungernden speisen — das ist das Erste, was Liebe soll. Es — sei — getan!

Fr. Hindenlang.

Das will sagen, fromme Worte und liebevolle Gefühle allein genügen nicht, die vielfache Not des kommenden Winters zu bannen und Hungernden warmes Essen zu verschaffen. Sie sind aber Voraussetzung für notwendige Taten für das Werk der Winternothilfe. Die obigen Zeilen in ihrem bescheidenen Rhythmus wollen Herzen bewegen, wollen Aufruf zur Hilfsbereitschaft, zur Geknechtsamkeit sein. Spenden an Geld, warmen Kleidern und Naturalien nehmen alle örtlichen Stellen der Winternothilfe entgegen.

## Helf allen Notleidenden, gebt zur Winternothilfe!

### Aus der Landeshauptstadt

**Mitgliederammlung der Roten Kreuzgesellschaft.** Die Mitgliederammlung der Roten Kreuzgesellschaft beginnt Mitte nächster Woche. Mit Rücksicht auf die große Zahl von Anmeldeungen muß die Sammlung durch besondere Sammellotterien bezirksweise abgehalten werden. Alle Personen, die gebrauchte Kleider, Wäsche, Schuhwerk oder noch gebrauchsfähige Haushaltsgegenstände für die Karlsruher Roten Kreuzgesellschaft bereit gestellt haben, werden gebeten, zuzuwarten, bis die Sammellotterie bei ihnen vorpricht. Eine Einzelabholung aller angebotenen Sachen kann mit Rücksicht auf die überaus große Zahl der Anmeldungen nur in Ausnahmefällen außerhalb der Reihe stattfinden. In diesem Falle wird gebeten, die Geschäfte der Roten Kreuzgesellschaft fernmündlich zu verständigen. (Fernsprecher 529). Ebenso werden auch alle neuen Waren besonders abgeholt.

**Schwerer Verkehrsunfall durch Betrunkene.** Am Freitagnachmittag fuhr der Führer eines Personkraftwagens unter dem Einfluß des Alkohols in der Durlacher Allee bei der Eisenbahnunterführung auf den vieradrigen Handwagen zweier Malerlehrlinge von hinten auf. Der Wagen wurde durch den Anprall auf die Schienen der Straßenbahn geworfen. Die beiden Lehrlinge mußten in erheblich verletztem Zustande nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden.

**Eine andere Urfaße.** Der von einem Fuhrwerk überfahrene und getötete 39jährige Schiffsführer Johann Kilian aus Weissenau bei Mainz, dessen Schiff zur Zeit im Karlsruher Hafen liegt, hat, wie man hört, nicht infolge Trunkenheit, sondern anscheinend im Affekt gehandelt. Er war Kriegsbeschädigter und hatte durch eine Verhütung schon mehrfach Anfälle, die zu Erregungszuständen führten. In einer solchen Verfassung ist er offenbar den Pferden in die Zügel gefallen.

**Wieder eine Bahnstrecke vom Kraftwagen durchfahren.** Am Freitagabend nach 19 Uhr, fuhr der Personkraftwagen eines Kaufmanns aus Weingarten in die geschlossene Schranke der Wartestation 181 (Straßenübergang zwischen Muggensturm und Malsch). Der im gleichen Augenblick vorbeifahrende D-Zug hat den Kraftwagen glücklicherweise nicht erfasst. Im laufenden Jahre ist dies im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe der 50. Fall, daß geschlossene Schranken von Kraftwagen durchfahren und Menschenleben schwer gefährdet wurden.

**Modernisierung des Städt. Krankenhauses.** Im Städt. Krankenhaus sind in den letzten Monaten Verbesserungen verschiedenster Art durchgeführt worden. Der Stadtrat hat sich mit der Frage der Modernisierung des Städt. Krankenhauses erneut befaßt. Danach sollen noch weitere Verbesserungen im Interesse der Krankenbehandlung vorgenommen werden.

**Flüchtiger Defraudant.** Der seit 9 Jahren bei der ärztlichen Verrechnungsstelle, einer Zentralstelle der Karlsruher Ärztekammer für Begleichung der Arzthonorare, beschäftigter Angestellter namens Morel, ist seit Ende Oktober flüchtig. Die Staatsanwaltschaft hat der „Bad. Presse“ zufolge sofort einen Steckbrief erlassen, da sich Morel im Laufe der Jahre nach und nach Unterschlagungen zum Nachteil der Verrechnungsstelle in beträchtlichem Ausmaße zu Schulden kommen ließ. Der ungetreue Angestellte ist verheiratet.

**Badisches Landestheater.** Am nächsten Montag gelangt d'Alberts Oper „Tiefenland“ zur Wiederholung. Die 2. Aufführung der Oper „Die Maske“ von Jeno Hubay findet am Mittwoch, dem 18. November, statt. Am Donnerstag, dem 19. November, kommt die Operette „Die Prinzessin auf dem Seil“ von Johann Strauß, Libretto von Hans Waag, bereits zur fünften Aufführung, und am Freitag, dem 20. Nov., geht Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ sowie anschließend das pantomimische Ballett „Die Puppenfee“ von Hecker und Gaul, Musik von Joseph Baner, neuinstudiert in Szene. — Im Schauspiel gibt es am Dienstag, dem 17. Nov., eine Wiederholung der Komödie „Tempo über hundert“ von Franz Cammerlohr. Den Beschluß der Spielwoche bildet am Samstag, dem 21. November, die Uraufführung der „Hochstapler-Komödie“ von Robert Neumann, einem Autor, der sich mit seiner geistvoll-parodistischen Streife durch die neuere Literatur, betitelt „Mit fremden Federn“, einen Namen machte und auch als Dramatiker schon erfolgreich hervorgetreten. — Die Sonntagsvorstellung des 22. November ist im Landestheater Mozarts „Don Giovanni“. Das Konzerthaus bleibt geschlossen. In Vorbereitung befindet sich die auf den 27. November angesetzte Erstaufführung des Schauspiels „Der Graue“ von Friedrich Horster.

**Zweites großes Wohltätigkeitskonzert des Vapreuther Bundes.** Wie noch erinnertlich, hatte die hiesige Ortsgruppe des Vapreuther Bundes im Juli dieses Jahres ein großes Konzert in der Festhalle veranstaltet und hierbei circa 2000 notleidenden Mitbürgern durch die Gewährung freien Eintritts die Freude edlen Kunstgenusses geschenkt. Im Hinblick auf die allseitige Anerkennung hat sich der genannte Bund entschlossen, ein zweites Konzert am Mittwoch, den 18. November d. J., abends 8 Uhr im großen Festsaal zu veranstalten. Wiederum wurden circa 2000 Eintrittskarten dem Arbeitsamt und der städtischen Fürsorge zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden diesmal auch die Sozial- und Kleinrentner, die Blinden und Kriegsblinden von Karlsruhe sowie die Schwerstverletzten zum unentgeltlichen Besuch des Konzerts eingeladen. Letztere werden infolge liebenswürdigen Entgegenkommens des Karlsruher Automobilklubs (K.A.C.) in Kraftwagen zum Konzert und wieder nach Hause gebracht. Für die Vortragsfolge dieses zweiten großen Konzertes wurde eine besonders wertvolle und genutzreiche Vortragsfolge zusammengestellt. Zur teilweisen Dedung der Unkosten wurde ein Teil der Eintrittskarten zum allgemeinen Verkauf der Musikalienhandlung Fritsch Müller übergeben. Da die Eintrittspreise ganz niedrig gehalten sind, dürfte mit einem vollen Haus gerechnet werden, was auch schon im Hinblick auf den edlen Zweck der Veranstaltung zu wünschen wäre.

**Zum Gastspiel Sigt und Bettina.** Dr. Erich Fischer, dessen musikalische Hauskomödien hier schon viele Freude bereitet haben, wie der regelmäßig ausverkaufte Saal im Künstlerhaus bewies, führt kommenden Dienstag, den 17. November (wiederum im Künstlerhaus) ein Bühnenspiel vor, mit Musik des bisher völlig unbekanntem Johann August Sigt. Dieser lebte vor Mozart und schrieb unter anderem eine Reihe von Liedern, welche zum Großartigen gehören, was unsere besten Liedliteratur enthält. Sigt ist seinerzeit von den bedeutendsten Musikkritikern für verrückt erklärt worden. Infolgedessen blieb er auch von der Nachwelt völlig unbeachtet, bis Dr. Fischer seine Lieder durch einen Zufall fand. Die Darstellerin der Bettina: Charlotte an der Heiden, bringt diese Lieder, die sie mit Erzählungen und Tänzen umkleidet, so eindrucksvoll zum Vortrag, daß nach den vorliegenden Presseberichten bei den bisherigen Gastspielen die Weiffallsstürme kein Ende nehmen wollten. Karten sind im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 81, und in der Buchhandlung Viefel, am Marktplatz, zu haben; für die Mitglieder der Theatergemeinde zu ermäßigtem Preise in deren Vorverkaufsstelle am Schloßbezirk.

**Kampf dem Krebs!** Montag, den 16. November, spricht im Schloßhotel der Präsident des Deutschen Bundes für Krebsbekämpfung, Dr. Wetterer, Mannheim, Träger der großen goldenen Medaille „Kampf dem Krebs“, über einige moderne für alle wichtige Fragen der Krebsbekämpfung. Unter anderem wird die neue vom Redner angegebene Brustkrebsmoulage mit ihren Erfolgen, die überall, auch im Auslande, ungeheures Interesse erweckt haben, vor der Öffentlichkeit erklärt, und an Hand des Modells die neue Achillsehne des Redners begründet. Einige weitere Punkte von hohem Interesse, z. B. die Verhütung der Frauenteufel, sind in das Programm des zwanzigsten Abends (Eintritt frei, Restauration, Rauchverbot) aufgenommen.

**Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom Samstagmorgen:** Ein Zwischenhoch hat uns vorübergehend trockenes Wetter gebracht. Heute früh traten verbreitete Nebel auf. Die schon gestern westlich Englands erschienene atlantische Zyklone ist inzwischen näher herangerückt. In Westeuropa haben infolgedessen die Winde schon nach Südwest gedreht und wieder stark aufgefrischt. Auch unser Gebiet wird die neue Störung bis morgen Verschlechterung bringen. — **Vorausgabe:** Auffrischende, nach Süd drehende Winde, meist bedeckt und später Regen (Hochschwarzwald Schneefall), in tiefen Lagen Erwärmung.

**Wasserstände:** Badstut 216 —2, Rafel 18 —7, Schüttertinsel 77 —1, Rheinweiler 157 —4, Rehl 230 —3, Maxau 395 —2, Mannheim 279 —3, Gauß 198 +2.

## Handel und Wirtschaft

### Devisennotierungen der Reichsbank (Amtlich)

	14. November		13. November	
	Geld	Devisen	Geld	Devisen
Amsterdam 100 G.	169.43	169.77	169.63	169.97
Kopenhagen 100 Kr.	90.01	90.19	90.16	90.34
London 100 £.	21.72	21.76	21.73	21.77
London 1 Pf.	15.88	15.92	15.91	15.95
New-York 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris 100 Fr.	16.53	16.57	16.53	16.57
Schweiz 100 Fr.	82.13	82.29	82.19	82.35
Wien 100 Schilling	58.94	59.06	58.94	59.06
Prag 100 Kr.	12.468	12.488	12.47	12.49



**Verständigung Daimler-Benz-BMW.** In einer in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Benz-Werke wurde mitgeteilt, daß der bisherige Abgang im laufenden Geschäftsjahr etwa 70 Prozent des Vorjahres betrage. Fortschritte wurden erzielt im In- und Ausland im Geschäft mit Diesel-Kraftwagen und neuerdings mit dem neuen Klein-Mercedes-Typ. Das freundschaftliche Verhältnis zu der BMW, das bereits in einer Zusammenarbeit im Verkauf von Automobilen seinen Ausdruck fand, ist durch eine weitere Verständigung über das beiderseitige Produktionsprogramm ausgebaut worden. Das Karosierewerk von Daimler-Benz in Sindelfingen wird in Zukunft die serienmäßige Lieferung von Karosserien für die BMW übernehmen, wie das seither schon für die Wandererwerke der Fall war. — Der Aufsichtsrat der BMW, München genehmigte die Anlegung des Vorstandes, wonach das seit herige Einvernehmen mit der Daimler-Benz AG. im Automobilverkauf weiter ausgebaut werden soll.

**Zur Frage der Zusammenlegung der Handelskammern.** Die letzte Vollversammlung der Schwarzwälder Handelskammer Billingen, nahm Stellung zu der Frage der Zusammenlegung der badischen Handelskammern. Sie kam zu der Auffassung, daß eine Entscheidung in dieser Frage nur nach den Interessen der Wirtschaft getroffen werden dürfe. Falls auf einem anderen Wege keine Lösung gefunden werde, könne man sich mit einer Zusammenfassung bestehender Handelskammerbezirke nur unter der Bedingung einverstanden erklären, daß dadurch Ersparnisse erzielt und der Einfluß der Handelskammern gesteigert werde. Bei einer Zusammenlegung sollte der Bezirk der Schwarzwälder Handelskammer in seiner bisherigen Umgrenzung geschlossen mit anderen Bezirken vereinigt werden.

### Gemeinderundschau

#### Die Finanzlage der Gemeinden

In Neulussheim bei Mannheim ordnete der Bürgermeister auf Grund der Notverordnung die Erhöhung der Bürgersteuer auf 200 Proz. zum Landesfuß, sowie die Erhöhung der Getränkesteuer von 5 auf 10 Proz. vom Kleinhandelspreis an. In Altlussheim wurde die Bürgersteuer im dreifachen Betrag, die Gemeindefürsorge im doppelten Betrag und die Getränkesteuer in Höhe von 10 Proz. des Kleinhandelspreises angeordnet.

Der Stadtrat Baden-Baden beschäftigte sich in fünfstündiger Sitzung mit der neuen Besoldungsordnung. Die geplanten Gehaltskürzungen, die mit Wirkung vom 1. November ab in Kraft treten sollten, beziffern sich auf 18 574 RM. bei der Beamenschaft, 28 780 RM. beim städt. Orchester, 4190 RM. durch Wegfall des Kleidergeldes des Orchesters und 34 637 RM. bei den Pensionen, insgesamt also 86 181 Reichsmark. Der Stadtrat konnte die neuerlichen Einkommensverminderungen nicht gutheißen und lehnte den Antrag der Verwaltung ab, worauf der Oberbürgermeister erklärte, die Besoldungsordnung gemäß Artikel 11 der Haushaltsnotverordnung verfügen zu müssen. Der Stadtrat gab hierauf eine Erklärung ab, wonach er von seinem Recht des Einspruchs bei der Staatsaufsichtsbehörde (Landeskommissar) Gebrauch machen wird.

Die durch den Stadtrat Offenburg abgelehnte neue Besoldungsordnung für die hiesigen Beamten und Angestellten, durch die jährlich 14 000 RM. eingespart werden, ist vom Oberbürgermeister angeordnet worden.

**Aus dem Mannheimer Stadtrat.** Der Stadtrat Mannheim hat beschlossen, für die Benutzung der Straßenbahn durch Arbeitslose in der betriebsstillen Zeit einen ermäßigten Fahrpreis einzuführen. Da dieser Beschluß das Gleichgewicht des gemeindlichen Haushalts gefährdet, hat der Oberbürgermeister dem Stadtrat mitgeteilt, daß er auf Grund der badischen Haushaltsnotverordnung ihn nicht zum Vollzug bringen könne. Der Stadtrat hat daraufhin beschlossen, gegen diese Entschließung des Oberbürgermeisters Einspruch bei der Staatsaufsichtsbehörde einzulegen. — Ebenso hat der Stadtrat beschlossen, gegen die Einführung der städtischen Besoldungsordnung durch die auf Grund der badischen Haushaltsnotverordnung getroffene Entschließung des Oberbürgermeisters Beschwerde bei der Staatsaufsichtsbehörde einzulegen.

**Zusammenschluß dreier Gemeinden.** Die zum Amtsbezirk Heidelberg gehörenden Gemeinden Wilhelmsfeld und Petersaltal haben an das Bezirksamt ein Gesuch gerichtet, zwecks Eingemeindung mit Biegelhausen, unter Einbeziehung der zum Amtsbezirk Mannheim gehörenden Gemarkung Schriesheimer Hof. Veranlaßt wurde dieser Schritt durch die wirtschaftliche Notlage beider Gemeinden. Das Bezirksamt hat das Gesuch dem Innenministerium befürwortend weitergeleitet.

**Zum Bürgermeister ernannt.** Der Minister des Innern hat den Gemeinderat Adam Gerle IV in Laudenbach (Amt Weinheim) auf Grund des § 21 Abs. 4 der Gemeindeordnung auf die Dauer von zwei Jahren zum Bürgermeister ernannt. Das Jahresgehalt wurde auf 1800 RM. festgesetzt. Es war in drei Wahlgängen eine gültige Wahl des Bürgermeisters nicht zustande gekommen, da keiner der Bewerber die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinigte. — Nachdem in Kiesel (Amt Waldshut) drei Wahlgänge der Bürgermeisterwahl erfolglos verlaufen sind, wurde Gemeinderat Fridolin Lüttin für die nächsten zwei Jahre vom badischen Innenministerium zum kommissarischen Bürgermeister ernannt.

**Die Bühlertalbahn.** Der Kreisrat Raftatt hat gemeinsam mit Vertretern der Gemeinderäte Bühlertal und Altschweier die Schritte beraten und festgelegt, die bei drohender Einstellung des Betriebes der Bühlertalbahn infolge des Konkurses der Badischen Lokalbahn AG. unternommen werden sollen.

### Kurze Nachrichten aus Baden

bid. Buchen, 13. Nov. Im 72. Lebensjahre starb hier Fabrikant Franz Fertig. Nahezu 20 Jahre gehörte er dem Stadtrat an. Lange Jahre war er auch Bezirksrat. Er war Gründungsmitglied des Odenwälder Verlages, dem er bis zuletzt im Aufsichtsrat vorstand.

D3. Zell a. S., 13. Nov. Zum Fall Bühler wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Forderungen, die durch die Verleigerung befriedigt werden sollten, nicht auf einer Steuerfahndung, öffentlichen Abgaben oder sonstigen Gefällen erwachsen sind, sondern aus einer rein privaten Verpflichtung. Es handelte sich um Kosten, die Bühler aus einem schon Jahre zurückliegenden Prozeß erwachsen sind. Bühler wäre sehr wohl in der Lage gewesen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

D3. Freiburg, 14. Nov. Beim Abladen der abmontierten Teile der alten Brücke der Landstraßenunterführung oberhalb der Ravensaschlucht auf der Hüllentalbahn in der vergangenen Nacht entgleiste ein hierbei benutzter Kranwagen, wodurch ein schweres Stüd der Konstruktion auf den Bahnkörper ab-

rutschte. Das Gleis wurde unbrauchbar gemacht. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Störung wird noch im Laufe des Vormittags behoben sein.

D3. Albrud (Amt Waldshut), 14. Nov. In dem zu Albrud gehörigen Ortsteil Tiefenbach entzündete heute morgen gegen 5 Uhr im Anwesen von Fel. Luise Winkler Feuer. Das ganze Anwesen wurde bis auf die Grundmauern eingeebnet. Mehrere Familien, in der Mehrzahl Arbeiter, welche in dem weitläufigen Wohnhause untergebracht waren, erlitten durch den Verlust ihrer ganzen Habe schweren Schaden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 58 000 RM.

D3. Pfullendorf, 13. Nov. Nachdem schon am Dienstag dieser Woche in Burgweiler die Zehntschneur angezündet worden war, ohne daß der Brand voll zur Entwicklung kam, fing heute mittag wieder eine Scheuer zu brennen an. Der Brand wurde auch diesmal rechtzeitig erloscht. Im Heu der Zehntschneur waren von der Gendarmarie Streichhölzer und eine Streichholzschachtel gefunden worden, so daß Brandstiftung mit Sicherheit anzunehmen ist.

### Staatsanzeiger

Enteignung auf Gemarkung Belmlingen bezüglich des Grundstücks Lg. Nr. 1040 des Handelsmanns Julius Vogt in Kirchen. Das Staatsministerium hat mit Entschließung vom 4. November 1931 Nr. 12025 gemäß §§ 1 und 31 des Enteignungsgesetzes Entschließung dahin getroffen: Der Eigentümer des Grundstücks Lg. Nr. 1040 der Gemarkung Belmlingen ist verpflichtet, von diesem Grundstück zum Zweck der Verlegung der Landstraße Nr. 1 sowie des Eingebachs 2 Teilstücke im benötigten Ausmaß von 69 qm und 36 qm an den badischen Staat — Kaiser- und Straßenbauverwaltung — nach vorgängiger Entschädigung abzutreten. Karlsruhe, den 13. November 1931. Der Minister des Innern. Maier.

### Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 17. bis 22. November 1931. In Landestheater: Dienstag, 17. Nov. \* C 8. Th.-Gem. 501—600. Tempo über hundert. Von Franz Cammerloher. 20 bis nach 22. (3,50). Mittwoch, 18. Nov. \* A 9 (Mittwochnaete). Th.-Gem. 11. S.-Gr. Die Maske. Oper von Jenö Hubay. 19.30 bis 22. (6,30). Donnerstag, 19. Nov. \* D 10 (Donnerstaetnaete). Th.-Gem. 1001—1100. Die Prinzessin auf dem Seil. Operette von Johann Strauß. 20 bis 22.45. (5,70). Freitag, 20. Nov. \* F 9 (Frei-aetnaete). Th.-Gem. 701—800. Neu einstudiert: Hünfel und Gretel. Märchen von Humperdinck. Hierauf: Neueinstudiert: Die Puppenfee. Ballett von Joseph Bayer. 20 bis 22.45. (4,90). Samstag, 21. Nov. \* B 9. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Uraufführung: Hochstapler-Komödie. Von Robert Neumann. 20 bis 22.30. (4,20). Sonntag, 22. Nov. \* E 8. Th.-Gem. 1201—1300. Don Giovanni. Oper von Mozart. 19 bis gegen 22. (5,70). Im Städtischen Konzerthaus: Sonntag, 22. Nov. Keine Vorstellung.

**Kampf dem Krebs!**  
Montag, den 16. Nov., 8 Uhr, im Schloßhotel  
Der Deutsche Bund für Krebsbekämpfung, Präsident Dr. Wetterer-Mannheim, Träger der großen goldenen Medaille „Kampf dem Krebs“, veranstaltet einen zwanglosen **Frage- und Diskussionsabend**  
Der Redner spricht über folgende Themen:  
1. Unsere moderne Richtlinie in der Krebsbekämpfung. Chirurgie—Röntgen—Radium?  
2. Die Radiumbehandlung in Frankreich—Deutschland. L 547  
3. Die Bekämpfung insbesondere Verhütung der **Frauenkrebs**.  
Neue erfolgreiche eigene Wege in der Moulage-Radiumtherapie der Gebärmutter- u. Brustkrebs. Demonstration der neuesten **Brust- u. Gebärmutterkrebsmoulage** (Wetterer).

**Rudolf und Seebauer**  
Karlsruhe, Lammstr. 3. Tel. 1216  
**Das Haus der Qualitäts-Möbel**  
Beamtenbank-Abkommen

**Betr. Jagdverpachtungen**  
Die badischen und süddeutschen Jäger sind durchwegs abonniert auf die große deutsche illustrierte Jagdzeitung „Der Deutsche Jäger“, München, offiz. Organ des Badischen Bundes Deutscher Jäger, Karlsruhe und seiner Bezirksgruppen: Wertheim, Tauberbischofsheim, Buchen, Osterburken, Heidesberg, Mannheim, Bruchsal, Pforzheim, Karlsruhe, Raftatt, Baden-Baden, Rastatt-Offenburg, Rinzigtal, Laß, Freiburg, Waldshut, Donaueschingen, Linsgau-Heuberg, Lörsch und Konstanz. Diese weitverbreitete Zeitschrift ist darum das geeignete Anleitungsorgan für Jagd- und Fischereiverpachtungen, worauf die Stadt- und Gemeinderäte besonders aufmerksam gemacht werden. Ansticht: „Der Deutsche Jäger“ F. C. Mayer Verlag, München 2 C, Sparassengstr. 11. L 419

**Künstlerhaus**  
Dienstag, 17. Nov., 20 Uhr  
Gesamt-Gastspiel  
Dr. Erich Fischer's Hauskomödien  
**Sixt und Bettina**  
Ein Musikerschicksal aus der Goethezeit  
von Erich Fischer. L 544  
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 RM. bei Bielefeld am Marktpl. u. bei Kurt Neufeldt Waldstraße 51.

**Wir werben für Sie!**

**Badisches Landestheater**  
Sonntag, den 15. Nov. 1931  
**Morgenfeier**  
Johann Strauß  
Mitwirkende:  
Intendant Dr. C. Hagemann, Josef Krips, Lotte Fischbach, Bad. Landes-theaterorchester, das Ballett  
1. Rosen aus dem Süden, Walzer mit Tanz; 2. Cuvette: „Walzmeister“; 3. Radeky-Marsch mit Tanz; 4. Rizzicato - Polka mit Tanz; 5. Ansprache: Intendant Dr. Carl Hagemann; 6. An der schönen blauen Donau, Walzer mit Tanz; 7. Frühlingsstimmenwalzer mit Gesang; 8. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer; 9. Kaiserwalzer  
Anfang 11.30 Ende 12.50  
Preise 0,40—0,80 RM  
Sonntag, den 15. Nov. 1931  
A b e n d s  
\* G 8. Th.-Gem. 401—500 und 1501—1550  
**Galome**  
Von Richard Strauß

Dirigent: Krips  
Regie: Pruscha  
Mitwirkende:  
Haberkorn, Reich-Dörich, Winter, Moßmann, Kalle, Friedrich, Hofpach, Kallbach, Kiefer, Löfer, Ritschl, Schoepflin, Strad, G. Gröninger, Kilian, Nagel, Schneiß, Schmitt  
Anfang 20 Ende 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Preise E 1—6,30 RM  
Montag, den 16. Nov. 1931  
Volkshöhle:  
Novembervorstellung  
**Niefand**  
Musikdrama von d'Albert  
Dirigent: Schwarz  
Spielleitung: Pruscha  
Mitwirkende:  
Franz, Fischbach, Haberkorn, Winter, Lubach, J. Gröninger, Hofpach, Kiefer, Löfer, Derner, Strad  
Anfang 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ende geg. 22  
Der IV. Rang ist für den allgem. Verkauf freigehalten

Die 17. 11. Tempo über hundert. Mi. 18. 11. Die Maske. Do. 19. 11. Die Prinzessin auf dem Seil. Fr. 20. 11. Neu einstudiert: Hünfel und Gretel. Hierauf: Neueinstudiert: Die Puppenfee. Sa. 21. 11. Uraufführung: Hochstapler-Komödie. So. 22. 11. Don Giovanni. Im Konzertth: Keine Vorstllg.  
**Im Städt. Konzerthaus**  
Sonntag, den 15. Nov. 1931  
**Frauen haben das gern**  
Schwan-Operette von Walter Kollo  
Dirigent: Stern  
Regie: Herz  
Mitwirkende:  
Genter, Jan, Rademacher, Seiberlich, Seiling, Gofert, Brand, Ernst, Kloeble, B. Müller  
Anf. 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ende nach 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
I. Parlett 2,50 RM

**Nachruf**  
Am Donnerstag Abend entschlief unser früherer verdienter Mitarbeiter, der langjährige Metteur der „Karlsruher Zeitung“  
**Herr Alexander Reiff**  
Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Karlsruhe, den 14. November 1931.  
**G. Braun**  
(vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m. b. H.  
Verlag der „Karlsruher Zeitung“

**Verbandssparkasse Schönau b. H.**  
(Öffentliche Sparkasse)  
Bilanz auf 31. Dezember 1930

Vermögen RM	Verbindlichkeiten RM
1. Kassenbestand . . . . . 9 354,10	1. Spareinlagen . . . . . 753 905,03
2. Guthaben bei Banken-Girozentrl. Betriebskapital . . . . . 18 900,—	2. Aufwertung: a) Spareinlagen . . . . . 175 563,53 b) Abrechnungskonto . . . . . 38 020,90
3. Wertpapiere . . . . . 39 913,—	3. Giro- und Kontokorrent-Einlagen . . . . . 41 700,08
4. Wechsel . . . . . 12 197,49	4. Anlehenschulden . . . . . 124 078,67
5. Darlehen auf Hypotheken . . . . . 656 680,—	5. Sonst. Kapitalschulden . . . . . 62 238,84
6. Darlehen in lfd. Rechnung an Private . . . . . 234 973,66	6. Ausgaberrückstände . . . . . 3 969,80
7. Darlehen a. Schuldschein: a) an Private . . . . . 90 196,40 b) an öffentliche Körperschaften . . . . . 42 612,—	7. Rücklagen aus früheren Jahren . . . . . 45 921,30
8. Grundstücksaufgelde . . . . . 3 470,—	8. Reingewinn v. Jahre 1930 . . . . . 14 249,54
9. Aufwertungsfordernng . . . . . 112 273,71	
10. Einnahmerückstände . . . . . 38 432,33	
11. Gerätschaften . . . . . 645,—	
<b>1 259 647,69</b>	<b>1 259 647,69</b>

**Berechnung der Rücklage**  
Die Rücklage hat zu betragen:  
8% der Einlagen aus 1 009 159,54 RM . . . = 80 735,16 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1930 . . . 60 170,84 RM  
Somit weniger . . . . . 20 564,32 RM  
Schönau b. H., den 12. November 1931. R 707  
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Mannhoff, Bürgermeister. Der Geschäftsleiter: Wälfner.

Druck G. Braun, Karlsruhe